



Niederschrift

Sitzung Ausschuss für öffentliche Einrichtungen
21.09.2023, 16:30 Uhr
öffentlich
Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzende: Bürgermeisterin Bettina Lisbach

Punkt 4 der Tagesordnung: Sanierung und Instandhaltung der Karlsruher Brunnen – Verbindliche Zusage der Stellenbesetzung bzw. der externen Beauftragung bis 31.12.2023
Vorlage: 2023/0917

Stellungnahme zum Antrag

Ergebnis: Kenntnisnahme

Die Vorsitzende ruft TOP 4 auf.

Herr Thomas H. Hock (FDP) erläutert einleitend die weit zurückreichende Historie der Thematik innerhalb der Stadtverwaltung. Schon seit jeher besteht Unklarheit darüber, wie die Umsetzbarkeit zum Angebot stadtweit funktionierender Brunnen/Wasserspiele aussehen kann. Gesammelte Eindrücke aus anderen Städten mit gleicher oder schlechterer Haushaltssituation werden beschrieben. Dort seien die Brunnenanlagen flächendeckend und dauerhaft in Betrieb. Dass die Stelle nun zeitnah besetzt werde, ist gut. Fraglich ist, ob eine Person alleine diese weitreichende Aufgabe tatsächlich stemmen kann. Das Ergebnis wird als ernüchternd definiert. Es wird die Auffassung vertreten, dass nach Jahren des erfahrenen Stillstands für Bestandsanlagen diese nun flächendeckend und umgehend in Betrieb gesetzt werden müssen.

Frau Bürgermeisterin Bettina Lisbach antwortet, dass die aktuelle Situation den knappen finanziellen Ressourcen geschuldet ist. Auch sie sei besonders unzufrieden über den vorhandenen Sanierungsstau.

Frau Christine Weber (GRÜNE) beschreibt den Umfang der Aufgabenstellung und des Sanierungsstaus als derart groß, dass sich der/die neue Stelleninhaber*in keiner leichten Aufgabe stellt. Die Qualität und das erhoffte zeitliche Ziel der verschiedenen Sanierungen und Instandhaltungen seien aus Haushaltssicht schwierig. Es ist fraglich, mit welcher Musterlösung sich die Verwaltung diesem Problem kompetent stellen könne.

Herr Dr. Paul Schmidt (AfD) ergänzt, dass eine solch wichtige Stelle keinesfalls befristet ausgestaltet sein darf. Herr Schmidt schildert große Verwunderung darüber, dass die Stadtverwaltung diese Fachstelle überhaupt zeitlich befristet ausgeschrieben hat. Für eine derart wichtige Stelle mit weitreichender Verantwortung brauche es Expertise. Seine Partei will sich gezielt dafür einsetzen, gemeinschaftlich mit dem Gemeinderat solche und ähnlich zu wertende Stellen künftig unbefristet auszuschreiben. Es sei ein bislang falscher Weg der Herangehensweise. Der erwirkte Imageschaden für die Stadt Karlsruhe wird als immens beziffert.

Frau Bürgermeisterin Bettina Lisbach ergänzt, dass geplant ist, die Stelle zu entfristen. Dieser Entscheidung war jedoch eine schwierige Diskussion vorangegangen, obwohl es sich auch aus ihrer Sicht eindeutig um eine wichtige Daueraufgabe handelt.

Dr. Raphael Fechler (SPD) beschreibt die vorgenannte Situation als Prioritätenverlagerung im Rahmen der Haushaltsdebatte. Die Stadt müsse sich verbindlich entscheiden, auf welche Ziele der Fokus gelegt werden soll. Er begrüßt die geplante Entfristung dieser Stelle. Erwartet wird eine aussagekräftige Liste des Gartenbauamtes (GBA), die beschreibt, wie die Bedarfe (Sach- und Personalmittel) des Fachamtes aussehen, um zeitnah ein wünschenswertes Ergebnis erzielen zu können.

Frau Meier-Augenstein (CDU) bedauert, dass durch die bislang befristete Stelle offenbar ein engagierter Mitarbeiter an ein anderes Amt verloren wurde. Die erfahrene Übergangszeit mit vakanter Stelle war spürbar schwierig. Brunnen und Wasserspiele gewinnen bei Bürger*innen und Besucher*innen urbaner Räume zunehmend an Wert. Die Bevölkerung sei in Zeiten des Klimawandels und steigender Temperaturen sehr sensibel. Festzustellen war ein massiver Anstieg direkter Kontaktaufnahmen der Stadträt*innen durch Bürger*innen. Es sei von großem Interesse, die Stelle zum 1. November 2023 zu besetzen. Unterstützung zur unverzüglichen Entfristung der Stelle sagt ihre Partei zu. Weiter wird ergänzt, dass die Stelle attraktiv ausgestaltet sein muss, um langfristiges Denken und Handeln sichern zu können. Die an das Gartenbauamt gestellten Aufgaben werden nicht abnehmen. Brunnen und Wasserspiele gehören zur Innenstadt Karlsruhes und sind als Wertgegenstand zwingend zu erhalten.

Herr Friedemann Kalmbach (FW|FÜR) erkundigt sich, wie es im Detail zu verstehen ist, dass es mehrere Jahre braucht, um das nunmehr Liegengebliebene aufzuarbeiten? Mit welchem Zeitraum ist zu rechnen?

Frau Doris Fath (Amtsleiterin Gartenbauamt) führt aus, dass sich das Gartenbauamt (GBA) der Tragweite und Notwendigkeit der Brunnen bewusst ist. Das Personal- und Organisationsamt (POA) erwartet vom GBA aussagekräftige Daten, Zahlen, Fakten zur Entfristung der Stelle. Für das GBA sei die Brunnenthematik schon seit jeher eine Daueraufgabe. Von rund einem Drittel der derzeit außer Betrieb gesetzten Anlagen seien die Ursachen unklar – diese müssen zunächst aufgeklärt werden. Die Stelle wird durch eine Technikerin besetzt. Der Arbeitsmarkt gibt es derzeit nicht her, eine Ingenieurin/einen Ingenieur für die Stelle zu gewinnen. Eine zeitnahe Einarbeitung sei wünschenswert, jedoch sei das Tagesgeschäft bzw. der laufende Unterhaltungsbetrieb derart einnehmend, dass das GBA mit nur einer dafür verantwortlichen Person derzeit eine Sanierung nicht angehen kann. Weiter sind diverse Vandalismusvorfälle bremsend und zeitaufwendig. Auch sind Wasserspiele extrem arbeitsintensiv. Die Stelle ist in ihrer Notwendigkeit absolut unstrittig. Das GBA sieht darüber

hinaus einen weiteren Personalbedarf. Die Stadt Frankfurt (a.M.) unterhält seine Brunnen und Wasserspiele mit sechs Handwerker*innen, die über Fahrzeuge verfügen, die mit den notwendigen Materialien zur sofortigen Reparatur ausgestattet sind.

Das GBA sagt die zeitnahe Ermittlung aussagekräftiger Daten nach Stellenbesetzung zu, welche dann dem POA zur Verfügung gestellt werden. Welche Stellennotwendigkeit sich ergibt, bleibt abzuwarten. Eine Person für die Brunnenunterhaltung wird vom GBA als nicht auskömmlich beschrieben.

Herr Dr. Paul Schmidt (AfD) hinterfragt, welche Form von Techniker*in eingestellt worden ist? Ist die gegebene Fachausbildung der Person als gleichwertig zu beschreiben?

Frau Doris Fath (Amtsleiterin Gartenbauamt) erläutert, dass das GBA eine Technikerin im weiteren Sinne gewinnen konnte. Die Person arbeitet derzeit in der Bauunterhaltung im Stadtamt Durlach.

Herr Thomas H. Hock (FDP) bestärkt das GBA und Amtsleiterin Fath im Handeln und sieht hier keineswegs das Fachamt in der Rechtfertigungsposition. Die Herangehensweise des POA wird kritisiert. Die von Frau Fath geschilderte, gelebte Praxis in Frankfurt (a.M.) wird von ihm bestätigt. Er ergänzt, dass es selbstverständlich auch in der freien Wirtschaft Dienstleister gibt, die diese Aufgaben bewältigen könnten. Die Partei will jedoch den Antrag stellen, dass das GBA alle notwendigen Möglichkeiten erhält, sodass das Amt die Aufgaben in Eigenregie und mit eigener Kompetenz umsetzen kann. Externe Leistungen sind nicht zielführend.

Frau Bürgermeisterin Bettina Lisbach erinnert an die Vorgaben zur Haushaltskonsolidierung. Sie ermahnt, dass keine Ämterkritik in öffentlicher Sitzung stattfinden sollte. Das sei nicht zielführend; es müssen gemeinschaftliche Lösungen gefunden werden.

Dr. Raphael Fechler (SPD) führt aus, dass es unstrittig und obligatorisch ist, dass zu einer gestellten Aufgabe Sach- und Personalmittel dazu gehören. Er appelliert an Frau Fath auf die Zahlen aus 2021 zurückzugreifen, sodass das POA bedient werden kann. Seine Partei und der Rat unterstützen gerne, um das Thema in die richtige Richtung zu lenken.

Frau Doris Fath (Amtsleiterin Gartenbauamt) bedankt sich bei den Vorredner*innen für den Zuspruch und erklärt, dass die derzeit erfassten Zahlen lediglich die Reinigung der Brunnen- und Wasserspiele widerspiegeln. Auch war der vorherige Stelleninhaber nur zum Teil in der Brunnenunterhaltung eingesetzt, weil er auch Aufgaben im Sachgebiet Spielanlagenunterhaltung zu erfüllen hatte. Insofern reicht die bisherige Datenlage zur Bemessung des Personalbedarfs in der Brunnenunterhaltung nicht aus.

Frau Bürgermeisterin Bettina Lisbach spricht sich für die Entfristung der Stelle aus und möchte dies durch ihr Mitwirken beschleunigen.

Herr Thomas H. Hock (FDP) erläutert nochmals die weit zurückreichende Problemstellung in dieser Thematik und bedauert, dass die Verwaltung die Aufgaben des Rats bis heute nicht zufriedenstellend erfüllen konnte.

Der Tagesordnungspunkt soll in der Gemeinderatsitzung weiterbehandelt werden.

gez.
Bettina Lisbach
Bürgermeisterin

gez. Doris Fath, GBA
Protokollführer: Sebastian Haaff
Datum der Protokollerstellung: 25.09.2023

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –